Wie immer mit Pott und Fass: *Seriengewinner TSG A-H Bielefeld feiert den fünften Kreispokalsieg in Folge. Für einige Spielerist es jedoch der erste Erfolg.* FOTO: ANDREAS ZOBE

Mit der Kraft der Bratwurst

TSG A-H Bielefeld schafft das Quintuple und vertritt Bielefeld im Westfalenpokal

VON GREGOR WINKLER UND IVO KRAFT

■ Bielefeld. Vier Mal schon haben TSG (Männer) und TuS 97 (Frauen) den *NW*-Kreispokal gewonnen, was laut Duden ein „Quadrupel" ist. Sonntag ab 18.30 Uhr stellte sich die Frage: Was kommt eigentlich danach? Die Antwort: ein Quintuple. Wie schon 2012, 2011, 2010 und 2009 heißt auch 2013 der Sieger TSG A-H Bielefeld.

Es kam zum selben Finale wie 2012. Und wieder besiegte der Drittligist im Endspiel Oberligist TuS Spenge, diesmal mit 9:7. „Wir haben ein, zwei dumme Fehler gemacht und in Überzahl schlecht gespielt. Das ist in der kurzen Spielzeit zu viel", sagte Spenges Achim Frensing, während TSG-Trainer Micky Reiners zufrieden bilanzierte: „Für uns war es ein gut organisiertes Turnier. Wir hatten zwei Mal Glück, dass wir unser erstes Spiel erst spät hatten. Der TuS Spenge war ein starker Finalgegner."

Am Sonntag hatte TSG-Geschäftsführer Manfred Quermann das Team zunächst zum Essen eingeladen. Das Mittagsmenü (Bratwurst, Kraut- und Kartoffelsalat) schien dem Seriensieger in der Finalrunde schwer im Magen zu liegen. „Die ersten beiden Spiele waren schlecht. Das war Samstag besser", kommentierte Reiners das 11:5 gegen Bezirksligist Herford und das 12:8 gegen den gut mithaltenden TuS 97 II. Am Samstag war der TSG gegen Lenzinghausen noch das deutlichste Turnierergebnis (17:3) gelungen.

In den Vorrunden waren die großen Überraschungen ausgeblieben. Für die ersten stärkeren

Neue Westfälische
Handball Kreispokal 2013
Bielefeld-Herford

Herzklopfer sorgten die Überkreuzspiele. Bezirksligist TSG Altenhagen-Heepen II etwa hatte Oberligist TuS 97 am Haken. Nach einem 9:9 nach regulärer Spielzeit musste das Siebenmeterwerfen entscheiden, das der TuS 97 gewann. Ebenfalls eng war das zweite Überkreuzspiel in Brackwede. Oberligist Spenge besiegte Verbandsligist Rödinghausen mit 11:8, wodurch ein starkes Team die Endrunde verpasste. Auch Landesligist EGB schaffte es nach zwei klaren Niederlagen gegen die TSG und Rödinghausen erstmals nicht in die Endrunde. Was sportlich zum Ausscheiden führte, war für Zuschauer jedoch attraktiv. Neben den Aktiven verfolgten weitere 350 Zuschauer die Vorrunde in Brackwede. Die mehr als 400 Fans sind zumindest für die Vorrunde Kreispokal-Besucherrekord.

Sonntag füllte sich die Halle in Jöllenbeck ab 12 Uhr und war bis zum Ende mit etwa 800 Zuschauern sehr gut besucht. Sofern diese Jöllenbeck-affin waren, sahen sie einen Oberligisten, der sich gegen Landesligist TuS Brake mächtig schwer tat. Das Gruppenspiel war das spannendste des Finaltages. Die Braker, die schon beim 7:9 gegen Oberligist Spenge gut ausgesehen hatten, hielten die Partie offen. Am Ende setzte Coach Stephan Neitzel beim 9:9 einen siebten Feldspieler ein. Doch der TuS 97 eroberte den Ball und Leon Ludwigs versenkte ihn im leeren Braker Tor zum 10:9-Endstand. Später scheiterte der TuS 97 mit 8:10 an Spenge. Das Vorjahresfinale war perfekt.

Von Beginn an griffen die Endspiel-Kontrahenten beherzt zu. Schnell kam Unruhe auf, die durch eine doppelte Zeitstrafe gegen die TSG (eine erhielt Coach Reiners) zusätzlich angeheizt wurde. Spenge führte mit 6:5. Daniel Meyer und Johannes Krause schossen die TSG mit 8:6 in Front, was als Polster reichte. Und der sportliche Wert des Erfolges? Coach Reiners deutete auf seine jubelnden Spieler: „Schau sie dir an. Das gibt uns mächtig Selbstvertrauen."

Noch besser als ein Kindergeburtstag

HANDBALL-KREISPOKAL: *TuS 97 gewinnt zum fünften Mal in Folge / Senne wird es wieder versuchen / Kreisligist Brake überrascht*

■ Bielefeld (gwi/ivo). Der fünfte Turniersieg des TuS 97 Bielefeld-Jöllenbeck hing diesmal an einem seidenen Faden. Doch es blieb am Ende alles wie gewohnt. Die Sieben von Coach Sebastian Cuhlmann holte sich nach einem 11:7 gegen das HT SF Senne den Kreispokal.

Mit ihren Gruppensiegen in der Vorrunde qualifizierten sich die erste und zweite Mannschaft des TuS 97, die TG Herford und das HT SF Senne direkt für die Finalrunde. Dabei machte es nur der TuS 97 II spannend. „Wir haben es lediglich so gemacht, wie ihr geschrieben habt: durch die Vorrunde gewürgt", sagte TuS-Trainer Christian Heidemann. Allerdings ließ sein Team dann nicht den Kreispokalsieg folgen. Nach einem sicheren Erfolg gegen EGB (8:4) war Jöllenbeck II gegen Senne (8:15) chancenlos.

Für den Verbandsligisten Senne entpuppte sich die Finalrunde als leichte Gruppe, auch wenn sich EGB beim 6:11 achtbar aus der Affäre zog und mit der 16-jährigen Jaqueline Schmeichel die jüngste Torschützin des Turniers stellte. Der Bezirksligist hatte ebenso wie Brake in der Vorrunde seinen Heimvorteil genutzt und sich über das Ausscheidungsspiel der Gruppenzweiten für den Finaltag qualifiziert. Zwei Landesligisten blieben hingegen auf der Strecke. Schröttinghausen/Babenhausen und auch Altenhagen-Heepen strauchelten und belegten in ihren Gruppen nur den dritten und letzten Platz.

Doch zurück zum TuS Brake. Nachdem Landesligist TG Herford die Braker mit 7:5 geschlagen hatte, schien der erste Auftritt des TuS 97 gegen Brake nur Formsache. Doch der Kreisligist machte es dem Titelverteidiger unerwartet schwer. Mit 3:2 führten die drei Klassen tiefer beheimateten Schützlinge von Frank Düning. Jöllenbeck glich aus, ging sogar mit 5:3 in Führung. Doch Brake kam zurück, egalisierte erneut und hatte beim 6:7 noch die Chance zum Ausgleich. Doch der Heber von Julia Wolf sprang mit dem Schlusspfiff an den Pfosten. Enttäuschung bei den vielen Zuschauern, die dem Außenseiter die Daumen gedrückt hatten und Durchatmen beim TuS 97.

Auch der zweite Auftritt der Jöllenbeckerinnen gegen Herford war trotz des klaren Ergebnisses (8:3) kein Glanzstück. „Wenn Finalstimmung aufkommt, sind offenbar doch alle motiviert. Vorher war das ziemlich schlappi", kommentierte Sebastian Cuhlmann den Auftritt seines Teams. Der Coach war nur gegen Herford und Senne anwesend und machte sich sofort nach dem Finalsieg wieder auf zum Kindergeburtstag seiner Tochter.

Business as usual: *Verbandsligist TuS 97 Bielefeld-Jöllenbeck gewann ebenfalls zum fünften Mal in Folge den Kreispokal.* FOTO: ZOBE

Das Endspiel gegen Senne verlief nicht unbedingt wie ein Kindergeburtstag. Beide Seiten machten von Anfang an deutlich, dass neben dem Titelgewinn auch viel Prestige auf dem Spiel stand. Zunächst führten die Jöllenbeckerinnen, ehe Senne dank Routinier Conny Geukes aus einem 2:4 ein 5:4 (14.) machte. Doch vier TuS-Tore in Folge drehten das Spiel entscheidend. Schon eine Minute vor Schluss blickte Sennes Trainer Björn Piontek auf die Uhr und wusste, dass auch dieser Senner Anlauf auf den Finalsieg nicht von Erfolg gekrönt sein würde. „Wir haben ein gutes Turnier gespielt und bleiben dran am Turniersieg. Irgendwann muss das Desaster ja mal ein Ende haben", sagte Piontek. Eine Ansage, die ernst zu nehmen ist und dem Wettbewerb gut tut.